

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 152. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 207.

Zweite Ausgabe

Dienstag, 31. März 1914.

Wegpreis für Halle und Querfurt 2.20 M., durch die Post bezogen 3 M., für den Verteiler. Die halbe Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beleggen: Halle'scher Couriers (Halle), Postamt (Halle), Unterhaltungsblatt (Sonntagsblätter), Sächsische Nachrichten, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Anzeigenpreise für die halbe Seite: 2.00 M., durch die Post bezogen 3 M., für den Verteiler. Die halbe Seite erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beleggen: Halle'scher Couriers (Halle), Postamt (Halle), Unterhaltungsblatt (Sonntagsblätter), Sächsische Nachrichten, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8105 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Samstagsausgabe Dr. Straube-Friedrich Halle (Saale).

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurier Nr. 6200. Druck und Verlag von Otto Cohn, Halle (Saale).

Reichstagsersatzwahlen.

Von der jetzigen Legislaturperiode des deutschen Reichstags, die von 1912—1916 läuft, sind bisher 3 Jahre vergangen. In diesen drei Jahren wurden bereits 31 Ersatzwahlen nötig, von denen 2 in Schwes und Hinterpommern — noch bevorzugen. Von den 31 Ersatzwahlen wurden 9 durch Ungültigkeitserklärung nötig, 3 durch Mandatsniederlegung, weil die Ungültigkeitserklärung drohte, 3 durch Mandatsniederlegung aus persönlichen oder innerparteilichen Gründen, 17 durch den Tod. Die Ungültigkeitserklärung traf, was bei der rücksichtslosen Handhabung der Macht seitens der Kleinen, aber geschlossenen Mehrheit des Reichstags nicht weiter wundern kann, nur 1 Mitglied der Linken — einen Sozialdemokraten —, während 8 Mitglieder der Rechten — 2 Deutschkonfervative, 3 Mitglieder der Deutschen Reichspartei, 1 der Wirtschaftlichen Vereinigung, 1 des Zentrums — von diesem Domofleschwert erreicht wurden. Von den 3 Abgeordneten, die durch Mandatsniederlegung der Ungültigkeitserklärung zuverfornen, gehörte 1 zur Deutschen Reichspartei, 1 zu den Nationalliberalen, 1 zu der Fortschrittlichen Volkspartei. Interessant ist es, daß nur die Ungültigkeitserklärungen bezug, die Mandatsniederlegungen wegen der drohenden Ungültigkeitserklärung Verhinderungen in den Besitzverhältnissen der Parteien hervorriefen. Die Mandatsniederlegungen aus anderen Gründen und die Todesfälle hatten die Wirkung nicht. Die drei Zentrumsmitglieder, die ihr Mandat aus anderen Gründen niederlegten, Frhr. v. Hertling (sieht Graf v. Hertling) (Münster-Rosfeld), weil er kaiserlicher Ministerpräsident wurde, Dr. Weder (Siegkreis-Waldbröl), weil er Platz machen wollte für Trimbom, Roeren (Saarburg-Merzig-Saarlouis), weil er wegen seiner Parteirichtung ausweichen mußte, wurden durch die Zentrumsmitglieder Dr. Gerlach, Trimbom, Dr. Werr ersetzt. Ebenso trat jedesmal die betreffende Partei das Erbe ihres Verstorbenen an. An die Stelle der verstorbenen 4 Deutschkonfervativen v. Rormann (Greifenberg-Kammnin), Will (Stolz-Lauenburg), v. Kappengit (Dr- und Westfalenberg), Graf Kanitz (Magnit-Wilkollon) traten die Deutschkonfervativen v. Flemming, v. Boehn, Bohg und Gottschald. Das verlorbene eine Mitglied der Deutschen Reichspartei Jirm (Wolzenberg-Obbau) wurde durch seinen Parteifreund von Brinmed, der kaiserliche Bauenbündler Badmeier (Warrickrin) durch seinen Gefinnungsgenossen Bauer ersetzt. Ebenso erhielt der 1 Gfasser Dr. Haegs den verstorbenen 1 Gfasser Dr. Will (Schlettsdorf), der 1 Fortschrittler Dr. Wiemer den verstorbenen 1 Fortschrittler Traeger (Karel-Zeher). An die Stelle der verstorbenen 6 Zentrumsmitglieder Dr. Schaefer (Wamberg), Frhr. v. Münnefeld (Weilheim), Frhr. v. Malen-Waldkirch (Landsfuit), Kofhl (Neumarkt), Dr. Lender (Mastatt-Baden) und Kofe (Wesfchisch) traten ferner die 6 Zentrumsmitglieder Reich, Emminger, Dr. Frhr. v. Aretin, Lederer, Neuhaus und Kathan, an die Stelle der verstorbenen 2 Sozialdemokraten Förster (Neu-Greiz) und Bebel (1 Hamburg) die 2 Sozialdemokraten Cofen und Stollen. Anders liegen die Verhältnisse bei der erfolgten oder angeordneten Ungültigkeitserklärung. Von den 3 Abgeordneten, die ihr Mandat deswegen niederlegten, wurden nur 2 wiedergewählt, der Reichsparteiler v. Salem (Schwes), dessen Mandat inzwischen von neuem ungültig wurde — die Wahl steht noch bevor — und der Fortschrittler Reichstagspräsident Dr. Kaempf (1. Berlin). Der dritte, der Nationalliberale Kofels (Hennburg-Neßl) unterlag bei der Ersatzwahl dem Zentrumsmann Wirth. Von den 9 Abgeordneten, die einerseits immer sehr parteilich ausgeprochenen Ungültigkeitserklärung weichen mußten, sieben 1 Deutschkonfervativer Gofsch (Hinterpommern-Stendal) und 1 Reichsparteiler v. Salem (Schwes) noch zur Wahl. Von den übrigen 7 verloren die 2 Deutschkonfervativen Kaul (Sagenow-Grevesmühlen) und von Krücker (Salzweil-Garbelagen) ihre Mandate an den Fortschrittler Siefowid bezug, den nationalliberalen Bauenbündler Dr. Böhm, der 1 Deutschsoziale Wiemeyer (Wald-Brumont) an den Fortschrittler Dr. Raumann, die 2 Reichsparteiler v. Derken (Rauh-Beleg-Nitterbog-Widenwalde) und v. Liebert (Borna-Begau) an die Sozialdemokraten Groat und Niffel, der 1 Sozialdemokrat Gaupt

(Reichow I und II) an die Deutschkonfervativen Schiele. Nur dem 1 Zentrumsabgeordneten Kuffhoff (Landkreis Rön) gelang es — als einzigen! — sein Mandat wiederzuerzieren.

Deutsches Reich.

Ein neuer Zwischenfall in Elßah-Thüringen.

Als am Freitag gegen Mitternacht auf dem östlich von Neßl gelegenen Forst Kirschbach die Wofe an der Grenzschranke von Infanterie-Regiment Nr. 136 in dem Glauben, es sei der aus der Stadt zurückkehrende Kommandant des Forst, die Tür öffnete, fiel aus nächster Nähe ein Schuß. Die Kugel streifte leicht die Brust des Unteroffiziers. Als dieser einige Schritte hinausging, um sich nach dem Täter umzusehen, fiel ein zweiter Schuß. Diesmal wurde der Wafsthabende in der Leisten-gegend getroffen. Die Kugel plattete aber an einem Fingerring in seinem Vorwornnaie ab, ohne Schaden zu tun. Die folgende ausgeführten Patrouillen fehlten unverrichteter Sache wieder zurück, da es bei der tiefen Dunkelheit nicht möglich war, den Täter zu ermitteln.

*

Als am Sonnabend ein Zivilist von der Feste Polbringen einen Sad mit Koflen hehlen wollte und trotz dreimaligen Anrufens des Koflen nicht stehen blieb, sondern die Feste ergriff, stielte der Posten nach den Beinen und fagoh. Der Mann brach zusammen, konnte aber nicht mehr an der Stelle aufgefunden werden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, handelte er aus dem Drie Fues bei Weß. Dort ist er vorgestern früh gestorben.

Antikles Wahlergebnis bei der Reichstagsersatzwahl in Borna.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Borna-Begau am 26. März erhielt Parteifreier Niffel (Soz.) 14 321, General A. v. Liebert (Reichspartei) 12 731 Stimmen. Niffel ist somit gewählt.

Der Stand der Viehwirtschaft in Deutsch-Südwest.

Bei den Reichstagsberatungen über den Kolonialetat wurde teils bedauernd, teils hoffnungsvoll auf den Stand der Viehwirtschaft in Deutsch-Südwestafrika hingewiesen. Nicht mit Unrecht betonte der konfervative Abgeordnete Dr. Dertel gegenüber den sozialdemokratischen Klagen, daß, wenn auch noch für über zwei Millionen Mark mehr Vieh eingeführt als ausgeführt worden sei, in dieser beträchtlichen Summe hochwertige Zuchttiere stecken, die eine günstige Entwicklung der Viehwirtschaft im Schutzgebiete herbeiführen sollen. Ein Vergleich der im letzten Jahresbericht des Reichskolonialamtes gegebenen Ziffern über den Stand der Viehwirtschaft in Südwest mit denen der früheren Jahre zeigt unverkennbar einen erfreulichen Aufschwung. Obwohl die Witterung im Berichtsjahre 1912 bis 1913 nicht sehr günstig war, da die Niederschläge der Regenzeit nur sehr gering waren, haben sich die Viehbestände im ganzen recht gut vermehrt. Die Gesamtzahl der Rinder betrug am 1. April 1913: 205 643 Stück; sie hat sich gegen das Vorjahr um 33 859 Stück, also um 19,7 Prozent erhöht. Eine ähnliche Vermehrung zeigen die Wollschafe, deren Gesamtzahl am 1. April 1913 sich auf 53 691 Stück belieferte, was einem Zuwachs von 6790 Stück oder 14,5 Prozent entspricht. In Perserischen wurden 17 771 Stück gegen 12 588 Stück im Vorjahre gezählt. Die Zahl der Kleinviehstücke ist von 422 481 auf 472 585 oder um 11,86 Prozent gestiegen. Auch die Zahl der Säugen wie der reinfühnigen Angoraziegen ist recht beträchtlich in die Höhe gegangen. Bei den Pferden ist eine Vermehrung um 2576 Stück von 13 340 auf 15 916 oder um 19,3 Prozent eingetreten. Die Zahl der gewöhnlichen Giel ist von 7015 auf 8563 oder um 22 Prozent, die der Maultiere und -Giel von 4879 auf 6055 oder um 3,6 Prozent gestiegen. Der Schweinebestand hat sich um 577 Stück von 7195 auf 7772 oder um 8 Prozent vermehrt. In gezähmten Straußen waren vorhanden 1507 gegen 1277 Stück, also 18 Prozent mehr als im Vorjahre. Und endlich wies das Geliel (Gänse, Enten, Waten, Gänser, Tauben) ebenfalls einen ansehnlichen Zuwachs auf; ihre Zahl liegt von 71 753 auf 87 386 Stück. Nach diesen Ergebnissen darf man wohl mit dem Stande der Viehwirtschaft und mit ihrer Entwicklung zufrieden sein. Allerdings ist an die Ausfuhr südwesterischen Viehes nach Deutschland vorläufig nicht zu denken. Dagegen scheinen die Möglichkeiten einer Viehbausfuhr nach den benachbarten Ländern, vor allem nach Transvaal und Südafrika, günstiger zu liegen, so daß bei der auf erhoffenden Erhaltung der Viehwirtschaft in Südwest auch auf lohnende Absatzgebiete zu rechnen ist.

Kleinere politische Nachrichten.

* Der Kaiser mit Gefolge unternahm gestern vom Achilleon einen Ausflug in Automobilen durch Venizege über den Sagibela.
* Der Kommandeur der Schutztruppen Generalmajor v. Glafenberg hat, wie der „Vofalänger“ hört, aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied eingereicht. Ueber seinen Nachfolger sind noch keine Bestimmungen getroffen.
* Dem Präsidenten des Hamburger Senats, Bürgermeister Dr. Fedöhl, sind aus Anlaß seines 60. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Reichsanwalt Dr. u. Seemann Bollweg fandte ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschkogramm, ebenso der Staatssekretär des Kolonialamtes Dr. Gofl.

* Das Gesetz betreffend die vorübergehende Bolleiderlegung bei der Reichstagswahl vom 13. Februar 1913 tritt mit dem 31. d. Mts. außer Kraft. Demgemäß wird den Gewählten die Bolleiderlegung nur noch für solches Vieh gewährt werden, das sie bis zum 31. d. Mts. an die Verbraucher abgesetzt haben. Für Vieh, das erst nach diesem Zeitpunkt abgesetzt wird, besteht es bei der Erhebung der vollen Bolleise von 27 bzw. 35 Mfr. für den Doppelzentner.

* Eine Profefurversammlung des Gofche-Bundes. In Berlin hielt am 29. März unter dem Vorfit von Dr. Lubwig Jülde der untermeibliche Gofchebund eine Profefurversammlung ab, die sich gegen die Novelle zur Gewerbeordnung des fag. Gofchebundes gegen die Befähigung der Jugend richtete. Man wocherte gegen die angestrichen Angreife auf die Kunst und gab seinem Innuit in nachstehender Entschiedenheit Ausdruck: „Die Verarmung steht in den geplanten gelehreberischen Maßnahmen gegen die Schanstellung von Schreibern, Bildhauern und Darstellern kein zuberlässiges Mittel zum Schutz der Jugend, wohl aber eine schmerzliche Befähigung für Kunst und Wissenschaft abgehört werden müssen. Sie verlangt überdies, daß die Befähigung jedes Einzelnen schon bei der gegenwärtigen Wechslage auf diesem Gebiete nicht von dem Ernehmen künftiger Bolleiderlegungen abhängig macht, sondern von dem Urteil eines Beirates, der aus berufenen Vertretern der Kunst, Literatur und Wissenschaft besteht.“

Auftritt des englischen Kriegsministers und der Generale French und Ewart.

Ministerpräsident Asquith und mehrere andere Minister sowie Generalfeldmarschall French und Generalleutnant Ewart hatten in Downingstreet eine lange Beratung. Asquith begab sich sodann zum König.

Im Unterhaus gab Premierminister Asquith den Auftritt des Kriegsministers Seely und der Generale French und Ewart bekannt. Asquith übernimmt das Kriegsministerium.

Der Lordpräsident des Geheimen Rats tritt auch zurück? Im Verlaufe der Debatte im englischen Oberhaus gab Lordpräsident des Geheimen Rats Viscount Morley, der zusammen mit Kriegsminister Seely die zwei Paragrafen der bekannten Denkschrift ausgearbeitet hat, die dann vom Kabinett nicht gebilligt wurden, eine Erklärung ab, die man dahin auslegt, daß sie seinen bevorstehenden Auftritt angehe.

Ausland.

Die Kofschekkommission

hat gestern die Prüfung des Berichtes Kofschek beendet. Heute nachmittag wird sie ihn in endgültiger Fassung niederlegen.

Der Herausgeber des Bergignaner Blattes „L'Independance des Alpes orientales“, der kürzlich behauptet hatte, daß zwei Journalisten einen Mordanschlag des Ministeriums von Mos in Jahre 1911 einen Gewinnanteil an einem Geschäfte Kofschek für den Fall des Projektaufschubes verprochen hätten, erklärte einem Berichtserfasser, er würde sich, falls der Untersuchungsanspruch ihn vorgeladen hätte, unter Hinweis auf das Verfassungsverweiger gewweigert haben, mehr auszusagen, als in seinem Artikel heber, denn er sei der Ansicht, daß das Verfassungsverweiger der Journalisten denselben Wert befige wie das der Advokaten.

Der Prinz von Rumänien und Prinz Carol machten in Petersburg gestern Besuche bei dem Minister des Auswärtigen und dem Kriegsminister, bei den Gofsfürsten und Gofsfürstinnen sowie auch bei verschiedenen Hofkammern und Generälen.

Die französische Deputiertenkammer hat mit 443 gegen 70 Stimmen den außerordentlichen Nachtragsetz von 21 682 716 Francs für die militärischen Operationen in Marokko angenommen.

Zum Aufschlag gegen Zelawa. Nach einer weiteren Meldung aus Madrid soll der gemeldete Aufschlag gegen den ehemaligen Präsidenten von Nicaragua Zelawa verübt worden sein. Zelawa habe dem Attentäter namens Gofos die Waffe entzogen und ihn festnehmen lassen. Gofos habe erklärt, er habe Zelawa töten wollen, weil er als Präsident einen feiner Anteil habe einrichten lassen.

